Oberstkorpskommandant Isaak Iselin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **5 (1929-1930)**

Heft 22

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schweizer Soldat ✠ Le Soldat Suisse

Organ der Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen + Organe des Soldats de tous grades et de toutes classes de l'armée

Herausgegeben von der Verlags-Genossenschaft „Der Schweizer Soldat" + Edité par la Société d'Edition „Le Soldat Suisse"
Geschäftssitz: — Siège social: Rigistrasse 4, Zürich

Abonnementspreis: Ohne Versicherung Fr. 6.- pro Jahr. Mit Unfallversicherung bei der Basler Lebensvers.-Ges. in Basel Fr. 8.50 pro Jahr u. Fr. 1.- für die Police
Prix d'abon.: Sans assurance fr. 6.- par an. Avec assurance en cas d'accident par La Bâloise, Comp. d'ass. sur la vie, à Bâle fr. 8.50 par an et fr. 1.- p. la police d'ass.
Ausland (ohne Versicherung) Fr. 12.— pro Jahr + Erscheint jeden zweiten Donnerstag + Paraît chaque quinzaine, le jeudi

Redaktion - Rédaction E. Möckli, Adj.-Uof., Postfach Bahnhof Zürich, Telephon 57.030 und 29.761 (privat)
Ier Lieut. Dunand, Ch. de l'Escalade 8, Genève, Téléphone Genève 50.781

Administration u. Verlag: Bolleystr. 30, Postfach Zürich 13, Oberstrass - Telephon Limmat 42.10, Postcheck-Konto VIII/14519

Oberstkorpskommandant Isaak Iselin. ✝

Am 16. Juni 1930 starb in Basel in seinem 79. Lebensjahre Oberstkorpskommandant Isaak Iselin. Mit ihm ist der letzte der bei Kriegsausbruch aktiven Korpskommandanten abberufen worden. Seine militärische Karriere hat viel ähnliches mit der seines Vorgängers im Kommando des II. Armeekorps, Oberst Eduard Will. Wie er, ist er immer Truppenoffizier gewesen und geblieben. Er begann 1873 als Leutnant in der I. Kp. des Bat. 54, des damals einzigen Bataillons von Basel-Stadt, hat im Bat. gedient als Oerbleutnant, Hauptmann und Major bis zum Jahre 1895, ist dann Kommandant des Regiments 18 geworden, zu dem das Bataillon gehörte, dann der Brigade 9, 1904 der alten 5. Division und am 1. April 1912 des II. Armeekorps. Er ist also stets der Truppe treu geblieben, zu der er von Anfang an gehört hat und hat nie im Generalstab Dienst getan. Erst vom Jahre 1906 an hat er sich ganz dem militärischen Berufe gewidmet.

Auch in anderer Beziehung darf er mit Oberstkorpskommandant Will verglichen werden. Wie dieser, war er nicht nur ein Führer in militärischen Dingen, sondern auch im bürgerlichen Leben stand er in vorderster Linie, zuerst viele Jahre lang als Mitglied des Regierungsrates; daneben und über seine Regierungszeit hinaus während mehr als 20 Jahren als Mitglied des Nationalrates. Daneben hat er in seinem Kanton im Laufe seines langen und reichen Lebens manch anderes Amt während längerer oder kürzerer Zeit bekleidet.

Unserer Generation war Isaak Iselin nur noch bekannt als Führer der Division und des Korps. Wir wissen aber aus der Erzählung älterer Offiziere, dass Oberst Iselin schon in den Chargen als Hauptmann und Major ein beliebter, tüchtiger Offizier war. Er hatte eine glückliche Art, seine Truppe zu führen ohne Engherzigkeit, aber auch ohne Nachgiebigkeit. Er war ein Vorgesetzter, bei dem das Befehlen eine Selbstverständlichkeit war und das Gehorchen für die Untergebenen eine leichte Pflicht. Die am meisten hervortretende Eigenschaft in seiner militärischen Betätigung war seine Einfachheit im Denken. Er hat es stets verstanden, das Wesentliche vom Unwesentlichen abzutrennen und auf die Hauptsache das Gewicht zu legen. Ich erinnere mich wohl, wie er so oft bei der Vorbereitung von Befehlen und Uebungen den Vorschlägen seinen Mitarbeitern gegenüber den Ausspruch getan hat: «Ich verstehe das und das nicht, ist denn die Sache nicht einfach so» und dann hat er mit wenigen Worten auseinandergesetzt, auf was es ankam. So war er in allen Dingen ein Mann von grosser Klugheit und Einfachheit.

Man könnte manch weitere Eigenschaft aufzählen, die ihn vor anderen auszeichnete. Kein Amt ist ihm auf sein Streben hin zugfallen. Er hat auch kein hohes Kommando gesucht. Alles hat sich ihm angetragen, weil er mit seinem klaren Verstand eben überall gebraucht werden konnte. Er war auch ausserordentlich einfach in seinem persönlichen Auftreten. Er brauchte keine Schildwache vor dem Haus, um die Bedeutung seiner Person und seiner Stellung zu kennzeichnen. Wenn er aus seinem Hauptquartier in Arlesheim seine Familie in Basel aufsuchte, hat er nicht das Militärauto in Anspruch genommen, sondern fuhr wie ein gewöhnlicher Bürger mit der Strassenbahn zu den Seinen. Alles Wesen um seine Person hat er abgelehnt, denn er brauchte alles das nicht. Man hat in früheren Jahren oft darum gestritten, ob die Vereinigung militärischer und politischer Tätigkeit in einer Person nicht für die militärische Aufgabe von Nachteil sei und es ist zuzugeben, dass manchmal aus dieser doppelten Stellung Schwierigkeiten entstehen könnten. Bei Iselin war dies nicht der Fall. Man kann im Gegenteil sagen, dass das Vertrauen, das ihm seine Truppen entgegenbrachten, ihn in seinen bürgerlichen Aufgaben stärkte und umgekehrt, dass seine ruhige Art, mit der er den bürgerlichen Aufgaben nachkam, wiederum das Vertrauen seiner Soldaten mitgebracht hat. Auf jeden Fall hat er nie um irgend eines politischen Erfolges willen sich in seiner militärischen Aufgabe beeinflussen lassen. Er hatte dies auch nicht nötig, denn er war von Haus aus der Mann, der ohne derartige Mittel das Vertrauen des Volkes, sei es daheim, sei es im Militärdienst, genoss und verdiente.

Von allen hohen Kommandanten, die unserer Armee während der Kriegsjahre dienten, ist wohl von keinem so wenig gesprochen und geschrieben worden wie von Isaak Iselin, weil er selbst von sich und seinen Aufgaben wenig sprach. Wo er sah, dass die Sache marschierte, redete er selbst nicht mehr drein, sondern liess seine Untergebenen in voller Freiheit ihre Arbeit ausführen. Im Jahre 1917 ist er von seinem Kommando zurückgetreten und 1919 aus der Wehrpflicht entlassen worden. Noch zehn Jahre lang haben wir seine gerade Gestalt in den Strassen Basels immer wieder auftauchen sehen. Er hat noch verschiedene Aemter jahrelang innegehabt und ist dann nach und nach von allem zurückgetreten und in den letzten Jahren immer mehr in die Stille geführt worden, sodass die jungen Offiziere ihn heute nicht mehr gekannt haben. Wir aber, die wir seinerzeit in seinem Stabe dienen durften, bewahren sein Andenken, wir bewahren die Erinnerung an einen ritterlichen Offizier, an einen Edelmann, dem der Dienst für das Vaterland eine selbstverständliche Pflicht war.